

Die St. Michaelskirche auf dem Schwanberg

hochgelegen, inmitten der kleinen „Stadt auf dem Berge“, am Rande des Steigerwaldes, knapp 40 Jahre alt.

Äußerer und innerer Mittelpunkt der Schwestern der *Communität Casteller Ring* und des „Geistlichen Zentrums Schloss Schwanberg“ für die klösterlichen Gebetszeiten, für alle Gottesdienste; Ort für Gemeinschaftsfeiern, für Aufnahme und Verabschiedung von Schwestern; für Beerdigungsfeiern vor der Bestattung im Friedwald, für Konzerte und mehr.... Die Kraftquelle für alle Begegnungen auf dem Berg, ein Ort spürbarer Gottesanwesenheit und Gastfreundschaft.



Die Bauelemente weisen in ihrer äußeren Flügel- Form hin auf den Namenspatron der Kirche: St. Michael, den Geisteskämpfer; seine Namensbedeutung „Wer ist wie Gott?“ Schutzpatron Europas und Israels. Zwischen den beiden Treppenaufgängen sprudelt, strömt und fließt Wasser aus der Vorhalle in Kaskaden herab; ein Treffpunkt, ein Faszinosum für Groß und Klein; Dank, Staunen und Freude spritzen gen Himmel. „Alle meine Quellen entspringen in Gott“, der meine Lebenssehnsucht stillt. „Ströme von lebendigem Wasser brechen hervor“ aus der Ewigkeit Gottes zu unserer Heilung und „zur Heilung der Völker.“

Oben im Vorhof der Kirche das große sprudelnde Wasserbecken, Feier der

Tauferinnerung und Ort für mancherlei Segens-Zuspruch.

Das einladende Geborgenheit und Stille schenkende Kircheninnere, der Raum des Gebets, der Lieder, der Psalmen-Gesänge. Das tieferliegende Chorgestühl der Communitäts-Schwestern und darum herum, auf etwas höherer Ebene, viel Platz für



Besucherinnen und Besucher, willkommene Gäste, und für die Mitarbeitenden in den Häusern. Auge und Herz lenken ihren Blick auf die Mitte, den besonderen Altar: 4 goldene Cherubime tragen die wuchtige, hellgraue Granitplatte aus dem Steinbruch im KZ Flossenbürg; Symbol der Erinnerung an menschenverachtende Grausamkeit und gleichzeitig Ort der Erlösung, der tiefsten und innigsten Gottesbegegnung im Abendmahl, im Teilen und Schmecken von Brot und Wein....miteinander, untereinander! Das lebendig ansprechende Kreuz in der Konche wird je nach Kirchenjahreszeit ausgewechselt; Symbol für Sterben und Auferstehen, Zeichen des mit-leidenden und lebendigen, anwesenden Gottes - gestern und HEUTE.

Über den Altarraum und die OrdensSchwestern gespannt, ein steinerner Baldachin, einer jüdischen Chuppa nachempfunden, dem Ort des Treueversprechens bei jüdischen Hochzeiten; auch hier: Hoch-Zeit, tägliche Feier der Verbindung mit Gott....im Abendmahl, in Brot und Wein....

An den beiden tragenden Säulen Ikonen, genannt „Fenster zum Himmel“, Verbindung zur Tradition der orthodoxen Kirche - eine russische Marien- und eine Auferstehungs-Ikone. Geheimnis des Glaubens.

Und die kleine Orgel! Unermüdliche Begleiterin der Lieder und Gesänge im Loben,

Danken, Bitten und Fürbitten.

Durch einen Seitenausgang geht es direkt zum Kreuzgang, Ort der Stille, der



Meditation und Kontemplation, mit dem sprudelnden Taufbrunnen in der Mitte.

Die Michaelskirche, ein heiliger Ort, Ort der Begegnung mit Gott und untereinander.

Gisela Bald